



UNTERSPREEWALD Revitalisierung Kaatschkanal

Der Kaatschkanal liegt im nördlichen Teil des Unterspreewaldes. Das 1,8 Kilometer lange Gewässer verläuft durch die Hohenbrücker Wiesen parallel zur Spree und mündet in den Neuendorfer See. Ein nicht mehr funktionstüchtiges Einlaufbauwerk bildete eine ökologische Barriere und behinderte Frischwasserzufuhr und Fließbewegung.

Kaatschkanal

Ziele

- Aufhebung der Wanderbarriere und Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit
- Bevorteilung eines schmalen Fließgewässers mit naturnahem Verlauf im Nebenschluss zur strukturarmen Hauptspree
- Erhöhung der Fließgeschwindigkeit
- Gewährleistung der Frischwasserzufuhr
- Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes

Inhalt des Vorhabens

- Verlegung des Einlaufbereiches für eine günstigere Anströmrichtung
- Ersatz des nicht mehr funktionstüchtigen Staubauwerkes am Gewässereinlauf durch eine ökologisch durchgängige Überfahrt
- Entschlammung und Wiederherstellung des teilweise stark zugewachsenen Gewässerlaufes
- Anpassung des Sohlgefälles

Angaben zum Gewässer

- Lage: Unterspreewald, westlich von Hohenbrück, Naturschutzgebiet „Innerer Unterspreewald“, FFH-Gebiet „Unterspreewald“
- Sohle: Sand mit Schlammauflagen
- Sohlbreiten: 1 - 2 m
- Sohlgefälle: i.M. 0,14 ‰
- MQ/HMQ/HQ: 0,1 / 0,3 / 1,0 m³/s
- Fischregion : Blei-/ Barbenregion
- Besonderheit: Die Lage in einem Staugürtelsystem zwischen dem Wehr Leibsch und dem Nadelwehr Alt Schadow bzw. dem Wehr Kossenblatt beeinflusst die Wasserstände, Abflüsse und Fließgeschwindigkeiten.



Die Lage der Baumaßnahmen (oben)

-  Ökologische Durchgängigkeit
-  Entschlammung
-  Wiederherstellung / -belegung

Planungsdetail des Einlaufbereichs (links)



Lage der Baumaßnahme im Unterspreewald

Umsetzung Oktober 2012 bis September 2013

Während der Umsetzung des Vorhabens sicherte die ökologische Baubegleitung eine Vielzahl von Schlammpeitzgern und Karauschen. Außerdem wurden u.a. Schleie, Bitterlinge und Teichmuscheln im Kaatschkanal gefunden.

Beteiligte Firmen

Planung: iHC GmbH, Cottbus

Ökologische Begleitplanung und Baubegleitung:

Siedlung und Landschaft, Luckau

Bauausführung: TWB Tief- und Wasserbau Boblitz

Kosten

Planung: 45.000,- Euro

Bau: 283.000,- Euro

Gesamt: 328.000,- Euro

Anmerkung: In den Planungskosten enthalten sind die Planung Ingenieurbauwerke, FFH- Vorprüfung, UVU-Vorprüfung, Landschaftspflegerischer Begleitplan, Bauüberwachung und ökologische Baubegleitung.

Im Rahmen der ökologischen Baubegleitung gesichert: Schlammpeitzger und Karauschen



Die Funktionsfähigkeit des Einlaufbauwerkes, das den Kaatschkanal mit der Spree verband, war längst nicht mehr gegeben. Der mit einem Rohrdurchlass kombinierte Stau behinderte den Biotopverbund, die Frischwasserzufuhr war stark eingeschränkt. Durch die reduzierte Wasserführung hatte sich der Kaatschkanal nahezu zum Stillgewässer entwickelt.



Direkt neben dem Abzweig des Kaatschkanals liegt der 2006 wieder angeschlossene Spree-Altarm bei Weiß Pferd. Der Einlaufbereich des Kanals wurde so verlegt, dass die Überlaufschwelle des Altarms für günstigere Anströmverhältnisse sorgt. Stau und Rohr wurden durch ein offenes Rahmenkanalbauwerk ersetzt, das jetzt von den aquatischen Organismen ungehindert passiert werden kann. Nur im Hochwasserfall kommen Stauböhlen zum Einsatz.



Der komplette Gewässerlauf wurde entschlammt und abschnittsweise neu profiliert. Inzwischen ist im Kaatschkanal wieder eine deutliche Fließbewegung zu beobachten.

Durch seinen geschwungenen, naturnahen Verlauf bietet der Kaatschkanal den Wasserorganismen vielfältigere Strukturen als die parallel verlaufende Hauptspre. Die schmalen Gewässerabschnitte bieten eine höhere Fließgeschwindigkeit, aufgeweitete Bereiche sind gern genutzte Ruhe- und Laichplätze.

Bei den Renaturierungsarbeiten am Kaatschkanal wurde eine Vielzahl von Schlammpeitzgern (*Misgurnus fossilis*) im Schlamm des Gewässers gefunden – und wieder zurückgesetzt. Der 15 bis 30 Zentimeter lange, aalförmige Süßwasserfisch wird in der Roten Liste Deutschland als „stark gefährdet“ eingestuft und im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie geführt. Die Gefährdungsursachen liegen vor allem in dem Verschwinden des für die Flussauen typischen Wechsels von Überflutungen und Austrocknungsphasen und in der periodischen gründlichen Unterhaltung seiner Lebensräume. Schlammpeitzger sind nachtaktiv und bevorzugen langsam fließende Gewässer mit dichtem Pflanzenwuchs und schlammigem Boden. Mit der Fähigkeit zur Haut- und Darmatmung kann die an extreme Verhältnisse angepasste Art nicht nur das Austrocknen ihrer Wohngewässer überleben, sondern notfalls auch über Land andere geeignete Lebensräume aufsuchen.

Das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

ist ein Naturschutzgroßprojekt der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und des Zweckverbandes Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald.

Von 2001 bis 2014 wurden 12 Millionen Euro für die Erhaltung und Entwicklung spreewaldtypischer Lebensräume zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen unter www.grps.info oder www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de

Stand 12/2014

Impressum

Redaktion: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald
Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau/Spreewald, Telefon 0 35 42 - 87 28 17

Fotos: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald,

Foto Schlammpeitzger: Christian Kläge

Technische Illustrationen: iHC GmbH, Cottbus

Gestaltung: spierling-art.de

Das zur Herstellung benutzte Papier ist FSC-zertifiziert.

© 2014 Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald